

Carl Friedrich Neumann an Wilhelm von Humboldt, 15.11.1829

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 56, Bl. 29–30

Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 232, 234

Mattson 1980, Nr. 12242 (?)

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

|29r| Ew. Excellenz

übersende ich hiermit das versprochene armenische Alphabet^[a]; ich zögerte so lange, weil ich immer hoffte, die Ehre haben zu können, es Ew. eigenhändig zu überreichen. Das Wetter macht sich aber so schlecht und die Tage werden so kurz, daß ich wahrscheinlich, das Glück, Ew. Excellenz aufwarten zu dürfen, noch einige Wochen entbehren muß. Von Schelling erhielt ich dieser Tage Briefe und ich hoffe Ew. werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich die Sie betreffenden Zeilen hiehersetze: „Um was ich sie |sic|, bey ihrem |sic| Aufenthalte in Berlin beneide, ist eigentlich der Umgang mit diesem Mann, bey dem Freiheit und Schärfe der Beurtheilung mit Gelehrsamkeit und außerordentlichen Kenntnissen gleichsam wetteifern. Ich befinde mich gegen ihn in großer Schuld, aber eben die Menge interessanter Gegenstände, über die er mit ihm mich zu unterhalten, den Wunsch in mir erwegt |sic| hat, ist Ursache, daß ich bey meiner beengten Zeit noch immer nicht dazu gelangen konnte, ihm ausführlich zu schreiben. Wenn sie Gelegenheit finden, meiner bey ihm zu erwähnen, so bitte ich ihm meine ganze Verehrung auszudrücken.“

Ich habe die Ehre zu unterzeichnen

Ew. Excellenz

ganz Ergebenster und Gehorsamster

Neumann Prof.

Hotel de Saxe

Berlin 15^{ter} Nov. 1829.

|29v + 30r/v vacat|^[b]

a) |Editor| Das genannte Alphabet findet sich nicht in der Mappe zum Armenischen (Krakau, Coll. ling. fol. 56, Mappe 3). [FZ]

b) |Editor| Gleiches Briefpapier wie beim Brief von Gesenius an WvH, o.O., o.D. (Krakau, Coll. ling. fol. 49, 101–102).